

Ruth Berger

Autor(en): **Berger, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **11 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-360334>

Nutzungsbedingungen

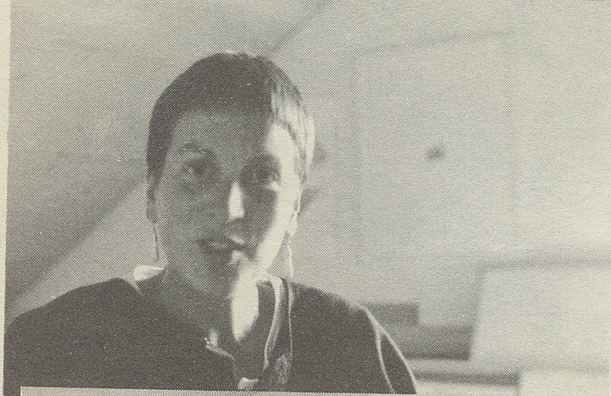
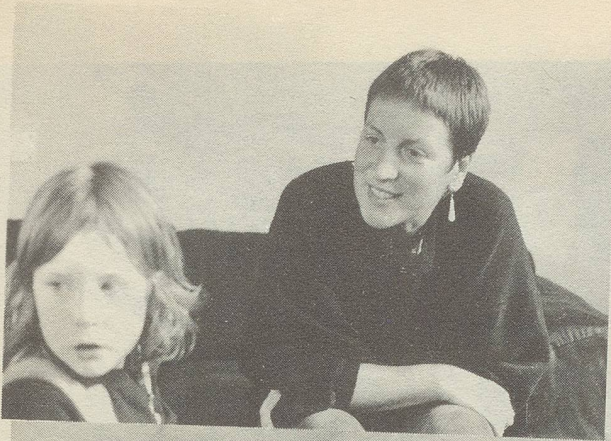
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ruth Berger

Ich bin 1944 in Olten geboren und aufgewachsen und lebe jetzt mit meinem Mann und unserer vierjährigen Tochter in Kaiseraugst.

Seit 1974 beteilige ich mich regelmässig an Ausstellungen. 1984 habe ich in Paris gelebt und gearbeitet.

In Zusammenarbeit mit sechs Künstlern und einem Schriftsteller entstand im Mai dieses Jahres im Kunsthaus Aarau die Ausstellung "Ausgang: Text" — bildnerische Antworten zum Buch "Der Entwurf" von Klaus Merz. Dazu mein Katalogtext:

Betroffen von Inhalt und Form des "Entwurf" versuche ich, mich ganz vom Emotionalen her darin zu erleben. Und es sind die Frauenbeziehungen auf den verschiedenen Ebenen, die mich sofort ansprechen. Sie lösen in mir Überlegungen zu meiner eigenen Situation als Frau und Partnerin aus. Wo stehe ICH mit meinen Bedürfnissen und Ansprüchen als Frau, Mutter, Künstlerin, Partnerin und Geliebte?

Was bedeutet es für mich, DA — zu sein, zu leben in der Enge und den Widersprüchen von Familie und Beruf? --- Mein Leben als Anpassung an das Leben im Haus? --- An welches Haus? --- Die Häuser? --- Mein eigenes inneres Haus — nicht als äusserer Besitz von "Grund und Boden" --- daheim zu sein in MEINEM Haus...

Was bedeuten Fluchtwege für mich? Lassen sie sich verwirklichen und gibt es sie für mich überhaupt in der Realität? Welche meine Realität? --- Und wo sind ihre Grenzen? ---

Was bedeutet die Beziehung dieses Dubois zu seiner Mutter für mich? --- Auch ich bin Mutter — bin Tochter meiner Mutter und Mutter meiner Tochter. --- Das Sterben dieser Mutter --- der Tod als letztes Loslassen --- als letztes Loslösen. —

Aus dieser ganzheitlichen Erfahrung als Frau — in Beziehung zu den Frauen im "Entwurf" — beginnt meine Arbeit...

Kaiseraugst, im April 1985



